

Missmanagement ist gerade auf der Tagesordnung.



September 2024

Folge 356

1962 fanden in Deutschland die ersten Tupperpartys statt. In kaum einem Haushalt gibt es nicht mehrere Tupper-Schüsseln und ähnliche Behältnisse.



Das einst erfolgreiche Unternehmen „Tupperware“ ist mit zehn Milliarden Dollar verschuldet. Wie konnte es dazu kommen?

Viele Jahre hatte das Unternehmen damit Erfolg, in die Privatspäre einzudringen und persönliche Beziehungen für das eigene Geschäftsmodell zu benutzen. Das Kaufverhalten über Internet hat dieses Modell überholt, ohne dass die Geschäftsführung von Tupperware sich auf die neuen Bedingungen einstellte.



Der VW Käfer war einmal ein Volkswagen, also ein Auto für das Volk. Dann kam ein weiteres Erfolgsmodell, der Golf.

Baut heute der VW Konzern noch Autos für das Volk? Schafft VW noch die Wende mit E-Autos?

Friedrich Merz hat an der Misere eine wesentliche Verantwortung mit seiner früheren Hetze gegen E-Mobilität und dem Gefasel von E-Fuels.

Man kann über die „Schuldenbremse“ diskutieren und unterschiedlicher Meinung sein. Gut, dass sie jetzt nicht zulässt, mit „Finanzspritzen“ das Missmanagement großer Unternehmen zu vertuschen. In solchen Fällen drohen Manger immer der Politik mit dem Verlust von Arbeitsplätzen.



Natürlich wird der ehemalige VW Chef Martin Winterkorn nicht wegen des Diesel-Betrugs verhaftet. Wer glaubt, dass er davon nichts gewusst hat?



So kannte ich den Seltersweg in den 1970er Jahren, als mein Schulweg hier hindurchführte.

Karstadt war der Platzhirsch in der Einkaufsmeile. Wer hätte sich vorstellen können, dass dieses erfolgreiche Unternehmen einmal wegen Mangementfehlern in die Insolvenz gehen könnte?

Die Mitarbeiter baden heute das Versagen aus.

In meiner Werkstatt finde ich manchmal noch Dinge, an denen Preisschilder von Praktiker in D-Mark-Preisen haften. Im Praktiker-Baumarkt kaufte ich sogar meinen Auto-Anhänger.



Während andere Baumärkte boomen, musste „Praktiker“ wegen Mangementfehlern schließen.



Die FDP hat es in der Landtagswahl in Brandenburg auf 0,83 % geschafft. Christian Lindner als „Porscheфан“

faselt immer noch von Technologieoffenheit und plädiert damit indirekt für die weitere Förderung von Verbrennermotoren, ein Weg in die Vergangenheit.

Seine Partei bedient ihre immer kleiner werdende Klientel und hört auf Lobbyisten, anstatt eine Mehrheit der Bevölkerung anzusprechen.



Jetzt soll an der Hofburgschule Alten-Buseck angebaut werden. Der Landkreis Gießen feiert dieses seit Jahren verschleppte Bauvorhaben in der Presse. Es wird noch bis zur Fertigstellung der Klassenräume in Containern unterrichtet werden. Die Goetheschule in Großen-Buseck muss dringend erweitert werden. Es fehlen vier Klassenräume.

Mir als Schulleiter wurde über Jahrzehnte lang erzählt, dass für Schulen die finanziellen Mittel begrenzt sind.



Stattdessen leistet sich unser Staat eine „Hyper-Verhinderungsbürokratie. Für die Planung einer Solaranlage auf der Eselsweide ergehen sich die Esel

der Bürokratie in einer mehrere hundert Seiten dicken Ausarbeitung, die von den ehrenamtlichen Kommunalpolitikern in drei Sitzungen durchgearbeitet werden sollten - eine bodenlose Frechheit! Diese Bürokraten müssen nicht in Containern arbeiten!



Die Bildzeitung berichtet am 22. September 2024 über einen Protest von Klimaklebern. Sie mussten sich selbst filmen und ihre Aktion in sozialen Netzen verbreiten, weil es sonst kaum jemand mitbekommen hätte. Wer braucht in Kassel einen Flughafen? Schulen allerdings schon.



Der Staat rettet mit mehreren Milliarden Euro die Meyer-Werft, die nach massiven Managementfehlern in die Schiefelage geraten ist.

Das deutsche Bildungswesen ist etliche Jahrzehnte veraltet. Unter solchen Bedingungen sollen Schüler und Lehrer Leistungen erbringen. Ausländische Pädagogen bezeichnen unser Schulsystem als das größte Freilichtmuseum.

